



Einleitung:

Teil 3 der Reihe «Elisa». Wie Gott «bittere Wasser» für immer verwandeln kann.

Jes. 38,17 Siehe, zum Frieden diente mir bitteres Leid; du hast ja meine

Seele liebevoll umfassen und sie aus der Grube des Verderbens herausgezogen; denn du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen!

Immer wieder: Die Frage nach dem «Warum lässt Gott das zu?»

V. 1 Und eine Frau unter den Frauen der Prophetensöhne schrie zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; aber du weißt, dass er, dein Knecht, den HERRN fürchtete. Nun ist der Gläubiger gekommen und will sich meine beiden Söhne als leibeigene Knechte nehmen!

Wieviel Not und Frust sich in diesem Vers ansammelt:

- Sie «schrie» zu Elisa, sie brachte eine tiefe Not und (An-)Klage vor ihn.
- Ihr Mann ist gestorben.
- Er diente aktiv im Reich Gottes als «Prophetenschüler». War oft weg von der Familie?
- Er lebte in Gottesfurcht, unbescholten, als ein treuer Diener.
- Sie haben als Familie Schulden, die nun nicht mehr beglichen werden können. Vielleicht im Glauben ein finanzielles Risiko eingegangen?
- Es droht eine Zwangsmassnahme, dass sie beide Söhne als Knechte verliert. Nach dem Mann!

Dabei ist der Unterton unüberhörbar: Warum nimmt uns Gott den geliebten Mann weg und kommt diese Not über uns? Wir nahmen Einschränkungen und Verzicht um des Glaubens willen auf uns. Warum lässt Gott das nun zu? Straft er uns? Wen ja – wofür? Ist das gerecht?

Bsp. Hoffnungsvoller Glaubensmänner, die früh gestorben sind:

- **Jim Elliot (28) & Nate Saint (32)** Missionare in Ecuador (1950), von Aucas ermordet wurden.
- **Keith Green (28)**, christl. Musiker und Evangelist (1970er, Kompromisslos), Flugzeugabsturz.
- **David Brainerd (29)** Missionar unter indigenen Völkern Nordamerikas (18. Jhdt) Erweckung.
- **H.P. Royer (51)** Missionsleiter Fackelträger, gesegneter Verkündiger (2013 Gleitschirmabsturz)
- **William Borden (25)** Wohlhabender Yale-Student, starb in der Vorbereitung auf die Mission in Indien. Sein ganzer Bericht im Anhang. Leitspruch: «*No reserves. No retreats. No regrets.*»

Ps. 116,15 Kostbar in Gottes Augen ist der Tod seiner Getreuen...

Der Tod dieser Männer konnten ihre Familien und Zeitgenossen vermutlich auch nicht verstehen. Doch ihr vermeintlich zu kurze Leben, hat Auswirkungen bis heute! Ihr Zeugnis, ihre Bücher und Zitate. Und so auch der Tod dieses gläubigen Mannes in unserer Geschichte. Ohne seinen Tod, hätten wir die daraus folgenden Ereignisse nicht. Eine Geschichte, die Unzähligen die sie hörten Mut und Hoffnung in Not gab und bis heute gibt! So sind die Wege Gottes.

1) *No reserves (Keine Reserven)* Wer bin ich und was habe ich schon? Der Krug Öl im Haus.

2 Und Elisa sprach zu ihr: Was soll ich für dich tun? -- Sage mir, was hast du im Haus?

Sie antwortete: Deine Magd hat nichts im Haus als nur einen Krug mit Öl!

Elisa wirkt nicht sehr empathisch: «*Was soll ich für dich tun?*» Ich denke, auf diese Frage folgte eine peinliche Stille. Sie dachte vielleicht: mein Mann ist gestorben. Lebensmittel-Reserven am Ende.

Geldreserven, keine. Materielle Reserven, keine! Wenn du nicht mehr helfen kannst? Er konnte den Tod ihres Mannes nicht verhindern. Kam sie nur um zu klagen? Um Mitleid zu bekommen?

Da fragt Elisa: «Sage mir, was hast du im Haus?» Antwort: «Nur 1 Krug mit Öl».

Was sich für uns nach nicht viel und nicht wertvoll anhört, war zu Elisa Zeiten anders.

- Öl war in biblischen Zeiten lebenswichtig und wurde für Licht, Nahrung (Brot), Heilung, Körperpflege und bei Bestattungsriten verwendet;
- Öl wurde für heilige Zwecke verwendet, wie die Salbung der Stiftshütte, der Priester, Könige und Propheten, um sie als heilig und Gott geweiht zu kennzeichnen.

Betrachten wir alle diese Punkte sehen wir, dass dieses Öl für die Frau und ihre Söhne vielseitig und kostbar war. DER Alltagsgegenstand mit «unendlichen» Reserven. Aber sie sagt «nur»!

Weitere (geistliche) Bedeutung steht Öl für:

- Symbolisiert den Heiligen Geist und steht für Gottes Gegenwart, Befähigung, Heilung, Führung und Freude im Leben der Gläubigen.
- Die Salbung mit Öl bedeutet, für den Dienst Gottes abgesondert zu sein, wobei die geistliche Vorbereitung eine persönliche Verantwortung ist, die das Bedürfnis nach echtem Glauben und Bereitschaft widerspiegelt.

2) No retreats. (Keine Rückzüge) Gott braucht leere (bereite) Gefässe

3-5 Er sprach: Geh hin und erbitte dir draußen Gefäße von allen deinen Nachbarinnen, leere Gefäße, und nimm nicht wenige; 4 und geh hinein und schließe die Tür hinter dir und deinen Söhnen zu und gieße Öl in alle diese Gefäße; und was voll ist, trage weg! 5 Und sie ging von ihm weg und schloss die Tür hinter sich und ihren Söhnen zu; die brachten ihr die Gefäße, und sie goss ein.

«Bitte gebt mir leere Gefässe»

Die Frau brauchte nur leere Gefässe. Dabei musste sie zu den Nachbarn gehen. Sich überwinden, weil jeder dachte, sie wolle nach Geld oder zumindest etwas Nahrung betteln. Statt dessen «leere Krüge»! Keine Rückzüge heisst, sich ganz auf Gott verlassen. Im Vertrauen, er wird geben. Trotz des Verlustes ihres Mannes zu glauben: Gott meint es gut und macht es gut mit mir! Glaube ich das für mich?

Gott sucht nicht meine Gaben. Er sucht Menschen die «leer» sind und sich von ihm füllen lassen.

- Jesus nahm 5 Brote und 2 Fische eines kleinen Jungen und füllte leere Körbe damit!
- Jesus nahm die 6 leeren Steinkrüge à 39 l, füllte sie mit Wasser, das dann zu Wein wurde.

Geistliches Prinzip: Gott braucht «leere (bereite) Gefässe»

Lies zur Vertiefung und Anwendung

a) 2. Kor. 4, 6-10 Wir tragen einen «Schatz» in unserem «irdenen» (menschlichen) Körper. Das Leben aus Gott, den Heiligen Geist – Das Öl Gottes!

b) 1. Kor. 1,23-31 ...was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt...auf dass sich kein Mensch vor Gott rühme.

c) Eine Frage: Warum musste wohl die Frau ihre Türe zuschliessen? Das wird 2 x erwähnt.

3) No regrets. (Keine Reue) Gott der Versorger – was du hast setze ein

6-7 Und es geschah, als die Gefäße voll waren, da sprach sie zu ihrem Sohn: Reiche mir noch ein Gefäß her! Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier! Da versiegte das Öl. 7 Und sie kam und erzählte es dem Mann Gottes. Und er sprach: Geh hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld; du aber und deine Söhne, ihr könnt von dem Übrigen leben! -> Joh. 7,38-39 Jesus/Heiliger Geist erfüllt uns

Hast du noch «Hunger nach Gott»? Wie viele leere Gefässe hätte ich gesammelt? **Evangelisation:** Glaube ich an die Macht Gottes, leere Gefässe (Menschen) zu erfüllen mit seinem Geist, neuen Leben? William Borden und auch die anderen oben erwähnten Männer hatten «Hunger nach Gott». Gott brauchte nicht das Geld von William, er wollte zuerst sein Herz und Leben. Gott will unser Leben erfüllen durch «Leben mit IHM». William Borden war ein Beter. In den wenigen Jahren an der Yale Universität, gründete er eine Gebetsgruppe. Nach 3 Jahren nahmen 1000 der 1300 Studenten daran teil. Jeder an der Universität wurde angesprochen. Welche Frucht das bewirkte, erfahren wir erst in der Ewigkeit. **Keine Reue.** Kann ich das nach meinem Leben auch einmal sagen? Ich bin ermutigt!

Lied 175 : Was Gott nimmt, das reinigt er. Was Gott reinigt, das füllt er.

Was Gott füllt, das gebraucht er. Komm, und gib dein Leben ihm.

Anhang:

William (Bill) Whiting Borden *No reserves. No retreats. No regrets.*

1904 machte William Whiting Borden seinen Abschluss an einer High School in Chicago. Als Erbe des Familienvermögens der Familie Borden war er bereits wohlhabend. Als Geschenk zum Highschool-Abschluss veranstalteten seine Eltern dem **16-jährigen Borden eine Weltreise. Während der junge Mann durch Asien, den Nahen Osten und Europa reiste, spürte er eine wachsende Last für die leidenden Menschen der Welt.** Schließlich schrieb

William (Bill) Borden nach Hause über seinen *"Wunsch, Missionar zu sein."* Ein Freund äußerte Unglauben, dass Bill sich *"als Missionar wegwerfen"* würde. Als Antwort schrieb William zwei Worte in den hinteren Teil seiner Bibel: **No reserves.**
"Keine Reserven."



Obwohl der junge Borden wohlhabend war, kam er 1905 auf den Campus der Yale University und versuchte, wie ein weiterer Erstsemester auszusehen. Sehr schnell jedoch bemerkten Bordens Klassenkameraden etwas Ungewöhnliches an ihm, und es lag nicht daran, dass er viel Geld hatte. Einer von ihnen schrieb: **"Er war geistig weit voraus als wir alle. Er hatte sein Herz bereits in voller Hingabe an Christus gegeben und es wirklich getan. Wir, die wir seine Klassenkameraden waren, lernten, uns auf ihn zu stützen und in ihm eine Stärke zu finden, die so fest wie ein Fels war, einfach wegen dieses festen Zwecks und der Weihe seines Lebens für Gott."** Während seiner Studienzeit schrieb Bill Borden einen Eintrag in seinem persönlichen Tagebuch, der definierte, was seine Kommilitonen in ihm sahen. Dieser Eintrag sagte einfach: **"Sag jedes Mal 'Nein' zum Selbst und 'Ja' zu Jesus."**

Bordens erste Enttäuschung an der Yale University kam, als der Universitätspräsident in einer Abschlussversammlung über das Bedürfnis der Studierenden sprach, "einen festen Zweck zu haben". Nach dieser Rede schrieb Borden: *"Er versäumte zu sagen, was unser Ziel sein sollte und wo wir die Fähigkeit zum Durchhalten und die Kraft, Versuchungen zu widerstehen, herbekommen sollten."* Bei einer Untersuchung der Yale-Fakultät und eines Großteils der Studentenschaft beklagte Borden das, was er als Endergebnis einer leeren, humanistischen Philosophie ansah: moralische Schwäche und von Sünden zerstörte Leben.

Umgestaltung des Campus

Während seines ersten Semesters an der Yale University begann Borden etwas, das das Campusleben verändern sollte. Einer seiner Freunde beschrieb, wie es begann: *"Es begann schon im ersten Trimester, als Bill und ich morgens vor dem Frühstück zusammen zu beten begannen. Ich kann nicht mit Sicherheit sagen, wessen Vorschlag das war, aber ich bin sicher, dass es bei Bill entstanden sein muss. Wir trafen uns erst kurz, als ein dritter Schüler zu uns stieß, und kurz darauf ein vierter. Die Zeit wurde nach einer kurzen Lesung der Heiligen Schrift im Gebet verbracht. Bills Umgang mit der Schrift war hilfreich . . . Er las uns aus der Bibel vor, zeigte uns etwas, das Gott versprochen hatte, und beanspruchte dann das Versprechen mit Gewissheit."*

Bordens kleine Morgengebetsgruppe brachte eine Bewegung hervor, die sich bald über den gesamten Campus ausbreitete. Am Ende seines ersten Jahres trafen sich wöchentlich 150 Erstsemestler zum Bibelstudium und Gebet. Als Bill Borden im letzten Jahr war, trafen sich 1000 der 1.300 Yale-Studierenden in solchen Gruppen!

Borden machte es sich zur Gewohnheit, die "unverbesserlichsten" Schüler aufzusuchen und zu versuchen, sie zur Erlösung zu führen. "In seinem zweiten Schuljahr organisierten wir Bibelstudiengruppen und teilten die Klasse von 300 oder mehr auf, wobei jeder interessierte Mann eine bestimmte Anzahl mitnahm, damit alle, wenn möglich, erreicht werden konnten. Die



Namen wurden einzeln durchgegangen, und die Frage lautete: 'Wer wird diese Person nehmen?' Wenn es um jemanden ging, der als schwierig galt, gab es eine Pause. Niemand wollte die Verantwortung. Dann war Bills Stimme zu hören: 'Leg ihn zu mir.'

Bordens Outreach-Dienst beschränkte sich nicht auf den Yale-Campus. Er kümmerte sich um Witwen, Waisen und Behinderte. Er rettete Betrunkene von den Straßen von New Haven. Um sie zu rehabilitieren, **gründete er die Yale Hope Mission**. Einer von Bill Bordens Freunden schrieb, dass er *"oft nachts in den unteren Stadtteilen gefunden wurde, auf der Straße, in einem billigen Gasthaus oder in einem Restaurant, in das er einen armen, hungrigen Mann gebracht hatte, um ihn zu füttern, um Menschen zu Christus zu führen."*

Fokussiert auf das Ziel

Bordens Missionsaufruf beschränkte sich auf das muslimische Kansu-Volk in China. Sobald er seinen Blick auf dieses Tor richtete, wich Borden nicht mehr ab. Er forderte auch seine Kommilitonen auf, den Missionsdienst in Betracht zu ziehen. Einer von ihnen sagte über ihn: *"Er war sicherlich einer der stärksten Charaktere, die ich je gekannt habe, und er hat uns im College Rückgrat gegeben. In ihm steckte echtes Eisen, und ich hatte immer das Gefühl, dass er aus dem Stoff stammt, aus dem Märtyrer gemacht sind, und heldenhafte Missionare moderner Zeiten."*

Obwohl er Millionär war, schien Bill *"immer zu erkennen, dass er sich um die Angelegenheiten seines Vaters kümmern musste und keine Zeit mit der Jagd nach Unterhaltung verschwendete."* Er leitete die große studentische Missionskonferenz an der Yale University und war Präsident der Ehrengesellschaft Phi Beta Kappa.

Nach seinem Abschluss an der Yale University lehnte Borden einige gut bezahlte Jobangebote ab. In seiner Bibel schrieb er zwei weitere Worte: **No retreats. "Keine Rückzüge."**

William Borden absolvierte anschließend ein Aufbaustudium am Princeton Seminary in New Jersey. Nach Abschluss seines Studiums in Princeton segelte er nach China. Da er hoffte, mit Muslimen arbeiten zu können, hielt er zunächst in Ägypten an, um Arabisch zu lernen. **Dort erkrankte er an einer spinalen Meningitis. Innerhalb eines Monats war der 25-jährige William Borden tot.**

Als die Nachricht vom Tod von William (Bill) Borden an die USA zurückgeleitet wurde, wurde die Geschichte **von fast jeder amerikanischen Zeitung verbreitet**. *"Eine Welle der Trauer ging um die Welt . . . Borden verschenkte nicht nur seinen Reichtum, sondern auch sich selbst, auf eine so freudige und natürliche Weise, dass es eher ein Privileg als ein Opfer schien"*, schrieb Mary Taylor in ihrer Einleitung zu seiner Biografie.

War Bordens früher Tod eine Verschwendung? Nicht aus Gottes Perspektive. Vor seinem Tod hatte Borden zwei weitere Worte in seine Bibel geschrieben. Unter den Worten "Keine Reserven" und "Keine Rückzüge" hatte er geschrieben:

No regrets. "Keine Reue."

Die Grabinschrift von William Borden (Amerikanischer Friedhof, Kairo)

Ein Mann in Christus

Er stand auf, verließ alles und folgte Ihm nach.

In brüderlicher Liebe verbunden.

Im Eifer des Geistes diente er dem Herrn.

Voller Hoffnung und geduldig in Bedrängnis.

Im Gebet unaufhörlich.

Für die Bedürfnisse der Heiligen da.

In Ehrerbietung stellte er andere vor.

Ein solches Leben ist ohne den Glauben an Christus nicht zu erklären.



Zeitleiste von William Bordens Leben

1. November 1887 – Geburt

1904 – Highschool-Abschluss (Chicago)

1905 – Weltumrundung (Entschluss Missionar zu werden)

1909 – Yale-Abschluss

Dezember 1912 – Segelt nach Ägypten auf dem Weg nach China

am 9. April 1913 – Tod in Ägypten

Das Leben von William Borden - Keine Reserven. Keine Rückzüge. Keine Reue.

<https://www.cru.org/bb/en/train-and-grow/share-the-gospel/borden.html>